



„Der Fachkräftemangel wird das beherrschende Thema der nächsten zehn Jahre“: Der FDP-Bundestagsabgeordnete Pascal Kober (rechts) im Wahlkampf, hier mit dem Reutlinger Personalberater Gerd Tauster in dessen Geschäftsräumen. Bild: Haas

Der Rekord-Redner

Im Wahlkampf beobachtet: Der Reutlinger FDP-Kandidat Pascal Kober

Sollten die Liberalen wieder in den Bundestag gewählt werden, dürfte auch der Reutlinger Abgeordnete Pascal Kober erneut ins Parlament einziehen. Dort hat der beredte Sozialexperte in der abgelaufenen Legislaturperiode eine besondere Bestleistung aufgestellt.

THOMAS DE MARCO

Reutlingen. Der Kampf der FDP um die Fünf-Prozent-Hürde zwingt den Reutlinger Bundestagsabgeordneten Pascal Kober zum verbalen Spagat: Einerseits geht er trotz des Debakels in Bayern davon aus, dass seine Partei wieder in den Bundestag einzieht – andererseits mahnt er aber, dass die FDP klar machen müsse, dass dieses Rennen für sie noch keineswegs gelaufen sei. „Wähler, die weiterhin Schwarz-Gelb wollen, müssen auch zur Wahl gehen“, fordert er. „Der Absturz in Bayern hat gezeigt, dass es nicht reicht, wenn sich zu viele zu sicher fühlen.“

Gründe für eine Fortsetzung der Regierungskoalition sieht Kober zur Genüge: „Die vergangenen vier Jahre waren gute Jahre für Deutschland, das in wesentlichen Bereichen so gut dasteht wie noch nie in seiner Geschichte: höchste Steuereinnahmen, so viele Beschäftigte wie noch nie – auch sozialversicherungspflichtige.“ Dabei sei es seit 45 Jahren erstmals gelungen, den Sockel der Langzeitarbeitslosigkeit zum Bröckeln zu bringen. „Außerdem haben wir nächstes Jahr einen strukturell ausgeglichenen Haushalt und können ab 2016 Schulden zurückzahlen“, sagt Kober.

Kritiker werfen dem FDP-Obmann im Bundestagsausschuss Arbeit und Soziales immer wieder vor, auszublenzen, dass viele Menschen im Niedriglohnsektor beschäftigt sind, und dass er keinen gesetzli-

chen Mindestlohn, sondern von den Tarifparteien festgelegte Lohnuntergrenzen will.

„Es gibt da zwei Wahrheiten, denn das Verhältnis zwischen typischen und atypischen Beschäftigten ist seit 13 Jahren fast gleich geblieben. Beide Arten sind angewachsen, trotz der Hartz IV-Gesetze“, sagt er.

Auch er finde es freilich nicht gut, wenn jemand weniger als 8 Euro die Stunde verdiene. „Aber was kann man realistisch dagegen tun? Ich bin der Meinung, dass es gut ist, die Leute haben überhaupt Arbeit. Wir müssen schauen, dass wir die Chancen derer, die so beschäftigt sind, verbessern und ihnen helfen,

dass sie von 6 auf 10 Euro pro Stunde kommen“, sagt der FDP-Bundestagsabgeordnete. Es bringe nichts, 10 Euro Mindestlohn festzusetzen – und die Geringverdiener hätten dann keinen Job mehr.

Kober fordert stattdessen: „Die Leute müssen stark gemacht werden, die Unternehmen brauchen solche höher qualifizierte Beschäftigte. Darauf will ich mein ganzes politisches Wirken ausrichten.“

Wenn er diese Position im Wahlkampf auf Podien vertritt, schlägt ihm oft heftiger Widerstand, etwa aus den Reihen der Gewerkschaften, entgegen. Mitunter wird ihm sogar vorgehalten, wie jemand mit solchen Positionen Pfarrer sein könne. „Das schmerzt schon“, gibt der FDP-Sozialpolitiker zu und führt die Anfeindungen auf ein großes Missverständnis zurück: „Es gibt verschiedene Wege zum Ziel.

Christliche Nächstenliebe heißt, den Armen zu helfen. Ich setze dabei mehr auf die Entwicklung der Talente und nicht auf die Betonung der Defizite.“ Das heiße für ihn, die Menschen

„Die FDP tritt für den ermutigenden Sozialstaat ein.“

zu ertüchtigen, statt sie in Abhängigkeit zu belassen. „Die FDP tritt für den ermutigenden Sozialstaat ein“, betont Kober.

Das hat der Sozialpolitiker mit Schwerpunkt Sozialgesetzbuch II (Hartz IV) im Bundestag vielfach zum Ausdruck gebracht: Mit 140 Reden in dieser Legislaturperiode ist Kober der Rekordhalter im Parlament. Nachdem das TAGBLATT über die häufigen Auftritte des FDP-Manns am Plenums-Pult berichtet hatte, machte Kobers Redseligkeit bundesweite Schlagzeilen von Bild bis Bunte, von Süddeutscher Zeitung bis zum Wochenmagazin Zeit. Er dränge sich allerdings nicht vor, sagt der Reutlinger Abgeordnete, „es geht dabei klar nach Zuständigkeiten.“ Da spricht Kober dann nicht nur über die häufig debattierten Themen Arbeit und Soziales, sondern auch als Mitglied des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe. Er vertritt die Meinung, dass Deutschland mehr Flüchtlinge aus Syrien aufnehmen sollte, „aber in Abstimmung mit den anderen EU-Partnern“.

Im Wahlkampf merkt Kober, dass ihn die vier Jahre im Bundestag bekannter gemacht haben. Er wird in ganz Baden-Württemberg eingeladen, um für Zweitstimmen zugunsten der FDP zu werben. Im Reutlinger Wahlkreis ist er vor allem auf vielen Festen landauf, landab präsent.

Ein weiterer Schwerpunkt sind Gespräche mit Experten wie etwa dem Reutlinger Personalberater

Gerd Tauster, der sich auf mittelständische Unternehmen spezialisiert hat. Beide sind sich einig, dass der Fachkräftemangel das beherrschende Thema der nächsten zehn Jahre werde. „Wir müssen bis 2025 eine Million Menschen mehr in Arbeit halten“, sagt Kober, deshalb dürfe es keine Abkehr von der Rente mit 67 geben. „Ältere mit guter Gesundheit müssen länger arbeiten können.“

Am Sonntag stehen seine Chancen, wieder in den Bundestag einzuziehen, nicht schlecht: Er ist auf Platz 7 der Landesliste gewählt worden. Die Partei habe seine Arbeit im Bundestag honoriert, sagt der Reutlinger Abgeordnete dazu: „Über fehlende Zustimmung kann ich mich nicht beklagen.“ Die FDP müsste am Sonntag bundesweit um die 6 Prozent holen, dann sollte es auch ihm wieder in den Bundestag reichen, vermutet er.

Pascal Kober

Bundestagskandidat der FDP

Geboren am 3. Juli 1971 in Sindelfingen

1991 Abitur in Böblingen
1992-98 Studium der evangelischen Theologie in Tübingen, Neuendettelsau und Kiel
danach verschiedene Jobs bei Unternehmen, da die Landeskirche keine Stelle für ihn hatte
1998 Eintritt in die FDP
seit 2000 FDP-Bezirksvorsitzender Neckar-Alb
seit 2001 Mitglied des Landesvorstands

2005 erste Bundestagskandidatur nach dem Ausscheiden von Helmut Haussmann
2004-07 Vikariat in Stuttgart
2007-09 Referent des Schuldkanzlers in Calw
seit 2009 Mitglied des Bundestags und Vorsitzender der Grundsatzkommision der Landes-FDP

Pascal Kober ist ledig

